

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XV
Einleitung .....	1
<i>I. Fragestellung: Tradition, Redaktion, Interaktion und Integration ...</i>	<i>3</i>
1. Tradition .....	4
2. Redaktion und Interaktion .....	5
3. Integration .....	6
<i>II. Die Historisierung von Unionsrecht als neue Strömung der         Europarechtswissenschaft.....</i>	<i>10</i>
<i>III. Methode: Archivalienbasierter Zugang.....</i>	<i>14</i>
1. Textkorpus .....	14
2. Textzugang .....	16
<i>IV. Gang der Untersuchung.....</i>	<i>18</i>
1. Teil: Traditionslinien der Grundfreiheiten .....	19
<i>I. Wirtschaftstheoretisches Fundament der Grundfreiheiten.....</i>	<i>19</i>
1. Handelsfreiheiten als Weg zu weltweitem Wohlstand: Die Freihandelstheorie.....	21
2. Handelsfreiheiten in einem regionalen Wirtschaftsraum: Die Zollunionstheorie .....	25
3. Voraussetzungen von Zollunionen.....	28
<i>II. Das „Jahrhundert des Freihandels“ – Formative Phase im         19. Jahrhundert.....</i>	<i>30</i>

1. Die Anfänge der Liberalisierung des Handels und die Bedeutung der Meistbegünstigungsklausel.....	30
2. Gleichbehandlungsgebote als Rückgrat der Grundfreiheiten .....	33
a) Warenverkehrsfreiheit und Diskriminierungsverbote.....	33
b) Niederlassungsfreiheit und Inländergleichbehandlung.....	34
c) Entwicklung der Gleichbehandlungsgebote in der sozialen Fürsorge von Arbeitnehmern.....	37
d) Gleichbehandlungsgebote für Arbeitnehmer und Warenverkehrsfreiheit.....	39
3. Handelsprivilegierungen .....	41
a) Der Zollverein als Beispiel für die Warenverkehrsfreiheit.....	41
b) Gewerbefreiheit.....	42
c) Auswandern erlaubt: Der Beginn der Arbeitnehmerfreizügigkeit .....	43
4. Einschränkungen der Handelsfreiheiten.....	44
5. Zusammenfassung.....	46
<i>III. Zwischen Fort- und Rückschritt: Initiativen zwischen den Weltkriegen.....</i>	<i>47</i>
1. Niederlassungsfreiheit und Warenverkehr der belgisch-luxemburgischen Wirtschaftsunion .....	48
2. Bemühungen um multilaterale Abkommen für Arbeitskräfte.....	50
3. Zusammenfassung.....	51
<i>IV. Die Wegbereiter der Grundfreiheiten: Handelsfreiheiten in den multilateralen Handelsverträgen nach dem Zweiten Weltkrieg ...</i>	<i>51</i>
1. Ein weltweites Handelsabkommen gegen Diskriminierungen im Warenverkehr .....	52
a) Keine Diskriminierungen von Waren: Die Freihandelspolitik der USA.....	52
b) Das Allgemeine Zoll- und Handelsabkommen.....	53
2. Zollabbau in Europa durch den Marshall-Plan.....	56
a) Der Liberalisierungskodex der OEEC .....	58
b) Das Manpower Committee der OEEC .....	61
3. Zollunionen nach dem Zweiten Weltkrieg: Europäische Initiativen .....	64
a) Benelux .....	65
b) Vergebliche Initiativen für europäische Zollunionen: Francita, Finebel, Fritalux und Uniscan .....	66

4. Zusammenfassung.....	69
<i>V. Zusammenfassung.....</i>	<i>70</i>
<b>2. Teil: Die Handelsfreiheiten in der Montanunion.....</b>	<b>73</b>
<i>I. „Die Sechs“ verhandeln die Europäische Gemeinschaft für Kohle und Stahl: Überblick.....</i>	<i>74</i>
<i>II. Die Warenverkehrsfreiheit ist Voraussetzung für die Montanunion.....</i>	<i>77</i>
1. Wirtschaftliche Beweggründe für die Warenverkehrsfreiheit: Kohleknappheit und Stahlüberschuss .....	77
2. Ausgestaltung der Warenverkehrsfreiheit .....	79
a) Zölle, mengenmäßige Beschränkungen und andere Abgaben .....	80
b) Diskriminierungsverbot als Wettbewerbsprinzip .....	83
3. Zusammenfassung.....	84
<i>III. Erstmals ein (Vor)entwurf für die Arbeitnehmerfreizügigkeit .....</i>	<i>84</i>
1. Arbeitskräftemangel und Arbeitslosigkeit als Anstoß für die Arbeitnehmerfreizügigkeit.....	85
2. Ein deutsch-italienisches Anliegen .....	86
3. Vorgaben für eine spätere Arbeitnehmerfreizügigkeit .....	88
a) Die Qualifizierung der Arbeitnehmer .....	89
b) Diskriminierungsverbot bei Arbeitsbedingungen .....	91
c) Soziale Absicherung der Arbeitnehmerfreizügigkeit.....	92
4. Zusammenfassung.....	93
<i>IV. Interaktion zwischen Arbeitnehmerfreizügigkeit und Warenverkehrsfreiheit.....</i>	<i>94</i>
<i>V. Das Verhältnis der Warenverkehrsfreiheiten von EGKS und GATT .....</i>	<i>95</i>
<i>VI. (K)eine Niederlassungsfreiheit in der Montanunion.....</i>	<i>99</i>
<i>VII. Zusammenfassung .....</i>	<i>101</i>
<b>3. Teil: Produktives Scheitern in der Europäischen Politischen Gemeinschaft.....</b>	<b>103</b>
<i>I. Visionen und Realität der Verhandlungen.....</i>	<i>103</i>

1. Wirtschaftliche Integration auf der Agenda .....	104
2. Streitpunkte zwischen „Minimalisten“ und „Maximalisten“ .....	105
3. Stockende Verhandlungen bei den Außenministertreffen .....	109
<i>II. Die Grundfreiheiten werden Teil der Definition des Gemeinsamen Marktes</i> .....	111
1. Das Ringen um die Definition des Gemeinsamen Marktes .....	111
2. Kein Gemeinsamer Markt ohne Politikkoordinierung .....	115
<i>III. Veränderter Blickwinkel: Wirtschaftliche Freiheiten in einer politischen Gemeinschaft</i> .....	116
1. Abkehr von der sektoralen Warenverkehrsfreiheit .....	117
a) Warenverkehrsfreiheit zwischen Verbot von Handelshemmnissen und Verpflichtung zu Konsultationen .....	118
b) Eine umfassende Warenverkehrsfreiheit statt umfassender Ausnahmen .....	120
c) Offene Fragen beim Verbot von Maßnahmen gleicher Wirkung und beim Diskriminierungsverbot .....	121
2. Ökonomische und politische Anliegen der Personenfreizügigkeit .....	123
a) Eine allgemeine Personenfreizügigkeit für ehemalige Militärs .....	124
b) Die allgemeine Personenfreizügigkeit als fünfte Grundfreiheit .....	126
c) Personenfreizügigkeit für wirtschaftliche Tätigkeiten .....	128
aa) Ablehnung der Arbeitnehmerfreizügigkeit durch die französische Regierung – Sorge eines „dumping social“ .....	129
bb) Ausgestaltung der Personenfreizügigkeit mit weitreichenden Zugangsrechten und umfassenden Diskriminierungsverboten .....	130
d) Zusammenfassung .....	134
3. Eine konturlose Dienstleistungsfreiheit .....	135
<i>IV. Zusammenfassung</i> .....	137

## 4. Teil: Lehren aus einer langwierigen Konfrontation? ..... 139

## I. Redaktion der einzelnen Grundfreiheiten..... 141

1. Unvollständige Übernahme der GATT-Regelungen für die Warenverkehrsfreiheit ..... 142
  - a) Zollverbot auch für Finanzaufschläge ..... 144
  - b) Einigung auf einen Begriff: mengenmäßige Beschränkungen statt Kontingente ..... 145
  - c) Maßnahmen gleicher Wirkung und Wirtschaftspolitik diffundieren..... 146
  - d) Sprachliche Übernahme der GATT-Bestimmungen..... 147
  - e) Das Verhältnis zum allgemeinen Diskriminierungsverbot..... 149
2. Qualifiziert oder unqualifiziert – Arbeitnehmerfreizügigkeit für (fast) alle ..... 150
  - a) Europäische Arbeitsmärkte während der Verhandlungen um die EWG ..... 151
  - b) Mehr als eine Beschleunigung des Verfahrens..... 153
  - c) Einzelfragen des Gewährleistungsgehaltes der Arbeitnehmerfreizügigkeit ..... 154
    - aa) Keine Qualifikationen notwendig ..... 154
    - bb) Arbeitnehmerfreizügigkeit und Arbeitssuche ..... 155
    - cc) Arbeitnehmerfreizügigkeit nach Beendigung der Arbeit ..... 156
    - dd) Kein allgemeines Gleichbehandlungsgebot für Arbeitnehmer ..... 157
  - d) Zusammenfassung..... 158
3. Die Niederlassungsfreiheit wird das Pendant der Arbeitnehmerfreizügigkeit..... 159
  - a) Konfusion bei der Abgrenzung von Niederlassungsfreiheit und Dienstleistungsfreiheit ..... 160
  - b) Die Inländergleichbehandlung bleibt charakteristisch für die Personenfreizügigkeiten ..... 161
  - c) Wenn die Inländergleichbehandlung nicht ausreicht: Gegenseitige Anerkennung ..... 163
  - d) Freie Einreise und Aufenthalt als Voraussetzung für die Niederlassungsfreiheit ..... 165
  - e) Zusammenfassung ..... 166
4. Die Dienstleistungsfreiheit wird zur „Auffangfreiheit“ ..... 166
  - a) Eine Definition für Dienstleistungen ..... 167

b) Gewährleistungen der Dienstleistungsfreiheit: Diskriminierungsverbot auch aus Gründen des Aufenthaltsortes .....	170
c) Zusammenfassung .....	171
<i>II. Die Ausnahmen der Grundfreiheiten zeigen deren     Interdependenz .....</i>	172
1. Ausnahme für die öffentliche Verwaltung .....	172
2. Vorbehalt der öffentlichen Ordnung .....	174
3. Zusammenfassung .....	176
<i>III. Die Grundfreiheiten und die Politikharmonisierung in der     EWG .....</i>	177
1. Sozialpolitik und Arbeitnehmerfreizügigkeit .....	177
a) Auslagerung der „positiven“ Integration auf andere Organisationen .....	178
b) Störung des Gemeinsamen Marktes durch unterschiedliche Sozialpolitik .....	180
c) Einigung auf drei Feldern der Sozialpolitik .....	183
2. Besondere Koordinierung für Heilberufe .....	185
3. Zusammenfassung: Harmonisierung und Pluralität .....	187
<i>IV. Zusammenfassung .....</i>	187
5. Teil: Thesen .....	190
<i>I. Tradition .....</i>	190
<i>II. Redaktion .....</i>	191
<i>III. Interaktion .....</i>	192
<i>IV. Integration .....</i>	193
Literaturverzeichnis .....	195
Sach- und Personenregister .....	219